

## Kurzpredigt zum Familiengottesdienst am Sonntag, 7.4.2019:

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Frieden von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,

das war mal wieder eine Kinderbibelwoche, die total viel Freude bereitet hat.

Das war eine Geschichte zwischen Jakob und Esau, die total spannend war. Man sah es auch den Kindern im Gesicht an. Und auch wir Erwachsene haben bei aller Vorbereitung viel zum Lachen gehabt.

Humorvoll, lebendig und spannend war es bis zum Schluss der biblischen Geschichte bis heute, im Familiengottesdienst.

Es ist ja zum Glück gut ausgegangen. Die Brüder Jakob und Esau haben sich wieder vertragen, ja sie haben sich versöhnt!

Und ich bin überzeugt: Das, was die Brüder gemacht haben, das ist nicht nur eine Geschichte von damals. Das ist darüber hinaus eine ganz aktuelle Geschichte, auch noch heute.

Versöhnung ist da etwas ganz Wesentliches, Wichtiges!

Wenn man so einen Blick in das Weltgeschehen wirft, dann spürt man das doch an allen Ecken und Kanten.

Ich nenne kurz ein paar Beispiele:

Wie lange zieht sich das nun mit den Brexitverhandlungen schon hin. Das britische Parlament ist total zerstritten. Großbritannien und die EU können sich auf beiden Seiten nicht einigen. Es ist so unversöhnlich.

Und ich denke darüber hinaus an Europa. Da ist nicht mehr viel mit Einheit. Die nationalen Bestrebungen nehmen wieder zu. Jeder will seine eigenen Interessen durchsetzen.

Die Weltmächte rüsten wieder groß auf. Bahnt sich da ein weiterer kalter Krieg an? Genau das Gegenteil von Versöhnung passiert doch gerade.

Man spürt es auch in unserer gespaltenen Gesellschaft. Da prallen so viele verschiedene Sichtweisen aufeinander. Aber was heißt aufeinander? Man redet ja gar nicht mehr großartig miteinander. Jeder lebt das mit seinen Gleichgesinnten für sich. Da ist nicht viel mit Kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen, geschweige denn sich versöhnen.

Und das passiert nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen: Wer kennt sie nicht, die Konflikte in der Familie?!

Ich bin überzeugt: Versöhnung, Aussöhnung ist da ganz wichtig!

Dazu ruft uns die Geschichte von Jakob und Esau auf!

Ja, dazu ruft uns unser christlicher Glaube auf! Dazu fordert er uns auf!

Gerade jetzt in dieser Zeit wird mir das klar. Vom Kirchenjahr her stehen wir in der Passionszeit und denken da neu über die Leidensgeschichte Jesu bis zum Kreuz nach.

Da wird mir klar: Das Kreuz Jesu Christi ist ein Zeichen der Versöhnung!

Christus ist der Versöhner und wir Christen sollten Versöhnung mitten in unserem Alltag leben!

Jetzt kann man sich skeptisch fragen: Klappt das denn auch?

Es ist doch ganz schön schwer, auf den zuzugehen, den man überhaupt nicht abkann, ausstehen kann.

Vielleicht hängt man aber manchmal auch die Latte etwas zu hoch.

Manchmal sind es auch nicht supergroße Schritte, sondern ein kleiner Schritt aufeinander zu, ein Anfang, der gemacht wird.

Es lohnt sich, dafür nochmal einen genauen Blick in die biblische Geschichte zu werfen, zu der Szene, wo sich Jakob und Esau versöhnen. Einfach wunderschön!

Aber wer genau liest, der merkt: Beide Brüder ziehen später wieder ihre eigenen Wege. Sie haben sich versöhnt, aber sie wissen auch: Wir, unsere Familien haben ein Eigenleben. Wir können jetzt nicht direkt alles für immer gemeinsam machen.

Ich war überrascht, als ich das zum ersten Mal vor vielen Jahren beim Lesen der Geschichte bemerkte. Und inzwischen denke ich: Das darf auch so sein.

Ja, wir sollen Versöhnung leben, aber wir sind und bleiben dabei auch Menschen. Gestehen wir uns das ein - nicht als billige Entschuldigung, gar nicht sich zu verändern, sondern dass es oft mühsame kleine Schritte sind, ein Anfang, der wachsen muss, was Zeit braucht.

Das Tolle an der Geschichte von Jakob und Esau ist dabei: Wir bleiben in dem allen, was uns herausfordert, nicht allein!

Das ist nicht nur eine menschliche Geschichte halt mit Auf's und Ab's.

Nein, in allem ist Gott mit dabei!

Wir haben das in der Kinderbibelwoche zu Genüge gehört und auch gesungen: Gott gibt seinen Segen! So hat es Jakob erfahren.

Wir die Kinder, aber auch wir Erwachsene haben länger diskutiert: Was ist eigentlich Segen?

In der Geschichte von Jakob und Esau leget sich erstmal nahe: Der Segen Gottes zeigt sich in meinem Leben, wenn ich viele Kinder, viele Schafe, Reichtum, ein langes Leben und vieles mehr habe.

Das ist tatsächlich eine biblische Vorstellung in unserer Geschichte und vielen anderen Geschichten in der Bibel.

Segen ist aber noch vielvielmehr, ja noch was ganz anderes, was ich für ganz wesentlich halte.

Der Segen bedeutet: Gott ist bei mir immer und überall, nicht nur, wenn es mir gut geht, sondern auch wenn es mir schlecht geht! Er schaut mich in allem, was ich erlebe, immer freundlich an und meint es gut mit mir!

Ich sollte das also nicht an äußerlichen Dingen in erster Linie fest machen.

Jakob hat das genauso erfahren. Als er auf der Flucht vor Esau von zu Hause abhaute und mit nichts in der Wüste war, hat er sich bestimmt ziemlich dreckig gefühlt. Aber genau in dieser Lage ist Gott ihm im Traum begegnet und hat ihm fest versprochen, immer und überall, egal, was kommt, bei ihm zu sein.

Er hat da gesprochen: Ich bin für dich da! Er hat ihn so gesegnet!

Das finde ich das Tolle an der Geschichte!

Und wir, Große und Kleine, können darauf heute noch vertrauen!

Wir können in dem Vertrauen, gesegnet von Gott zu sein, aufbrechen, auf Menschen zugehen, versuchen, uns miteinander zu versöhnen und miteinander zu leben. Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.